1 21 Frankel 60

Hochzuverehrender Herr Doktor!

Ich erhole mich erst allmälig von dem Uebermaße der auf mich an meinem 70 jährigen Geburtstage eindringenden Aufmerksamkeiten, in denen Ihr mich mit wahrem Hochgenuße erfüllendes Schreiben einen Glanzpunkt bildet. Daß Sie mir manches Schmeichelhafte sagten war in der Feier des Tages bedingt, aber die Weise in der Sie es sagten, die Lebendigkeit und Frische des Ausdruckes hatten wahrhaft Entzückendes und zeigte mir die für mich besonders erfreuliche Erscheinung, daß auch beim Ueberschreiten des siebzigsten Jahres wir uns zu den Lebenden rechnen können und noch die geistige Kraft nicht erlahmen muß. Freilich ist dieses nur wenig Auserlesenen gegeben, doch will ich versuchen mich an Ihnen hinaufzuranken und sollen Sie mir ein schönes Vorbild sein. Ihr Schreiben war also nicht nur ein freundlicher Glückwunsch sondern zugleich ein Musterspiegel. Möge er sich noch lange in seiner Ungetrübtheit erhalten, mögen Sie das höchste Ziel der Jahre in Ihrer heutigen geistigen Kraft erreichen: Sie leuchteten mir in meiner Jugend voran, seien Sie auch lange die Leuchte meines Alters!

Mit wahrer Hochachtung

Breslau, 3. Novbr. 1871.

Ihr ergebener

Z. Frankel.

Ihrer geschätzten Frau Gemahlin meine freundliche Empfehlung.

בית הספרים הלאומי והאוניברסיטאי ירושלים

ARL 4° 792/6 12-187.21